



Andrea Kleinegger

UMSETZUNG

Vom Start im Juni 1999 bis zum endgültigen Abschluss des Projektes mit dem Erscheinen dieses Buches vergingen nunmehr etwas mehr als vier Jahre.

Unter der Leitung der Geschäftsführerin Gertraud Prügger und gemeinsam mit meinen Kolleginnen Mag. Helga Kropiunigg und Gabriele Rosenfellner, aber auch unter Mitwirkung zahlreicher weiterer Personen ist es gelungen, die vorgegebenen Ziele unseres Vorgarten-Projektes zu erreichen. Das sage ich nicht ganz ohne Stolz, denn wie bekannt ist, werden rund zwei Drittel aller Arbeitsprojekte abgebrochen, noch bevor ein Ziel in greifbarer Nähe ist.

Die Erhebung der rund 800 Vorgärten in den Bezirken Geidorf, Jakomini und St. Leonhard erforderten tatkräftigen Einsatz. Unsere zahlreichen Aufgaben lassen sich in zwei große Gruppen mit Unteraufgaben gliedern: Öffentlichkeitsarbeit und Fotodokumentation.

Öffentlichkeitsarbeit

Stellen Sie sich Ihren Weg zur Arbeit oder irgendeine Strecke vor, die Sie schon unzählige Male gegangen oder gefahren sind. Würde ich Sie nach einem kleinen Detail (z. B. nach der Farbe eines Häuserdaches oder der Anzahl der Laternen) fragen, könnten Sie mir eine Antwort geben? Wenn Sie die Antwort nicht kennen, so ist das ganz „natürlich“, denn die Natur hat es nun mal so eingerichtet, dass wir Dinge, die im Moment nicht wichtig für uns sind, einfach aus dem Gedächtnis filtern.

Auf unser Projekt bezogen heißt das, dass die Grazer Vorgärten, an denen wir alle vielleicht schon hunderte Male vorbeigegangen sind, womöglich auch nicht mehr recht wahrgenommen werden.

Was können wir dagegen tun? „Sensibilisierung“ heißt das Stichwort. So haben wir keine Mittel und Wege gescheut, im Zuge dieses Projektes die Bevölkerung auf unser kostbares Gut, die Grazer Vorgärten, unsere Grünoasen in der Stadt, wieder aufmerksam zu machen.

Die Information bezüglich der Bedeutung der Erhaltung und der Möglichkeiten zur aktiven Umsetzung wurde den Vorgartenbesitzern nahe gebracht durch:



Abb. 1 (oben links): Ausstellung Finanzlandesdirektion: OSR Dr. Friedrich Kraxner, Präsident Dr. Wolfgang Pfungen, Dr. Andrea Wolfmayr, Jörg Martin Willnauer (Foto: I. Miklin)



Abb. 2 (oben rechts): Mag. Andrea Kleingegger (2. v. r.) mit der Pfadfindergruppe Geidorf (Foto: G. Rosenfellner)



Abb. 3 und 4: Mädchen und Burschen im Wettkampf beim Setzen von Tulpenzwiebeln vor dem Kino am Geidorfplatz

- Persönliche Briefe an jeden Vorgarten- bzw. Hausbesitzer
- Informationsfolder
- Gesprächsrunden mit Experten
- Kontakt zu den Bezirksräten und gemeinsame Begehungen
- Vorgarten-Stammtisch
- Ausstellungen
- Messestand
- Straßenfest
- Schulprojekte (siehe Beitrag Rosenfellner, S. 108)
- Exkursionen
- Fachkundige Beratungen bezüglich Bepflanzung
- Pressekonferenzen



Öffentlichkeitsarbeit bedeutet auch: ständige Präsenz durch Ist-Stand-Informationen über das Projekt in Artikeln der Mitgliederzeitung, Bezirksratszeitungen, der Tagespresse und im Fernsehen.

Fotodokumentation

Das zweite große und zeitaufwändige Aufgabengebiet war, für das Stadtplanungsamt des Magistrates Graz eine Fotodokumentation von den an Vorgärten reichen Stadtbezirken Geidorf, Jakomini und St. Leonhard zu erstellen, um etwaige unerwünschte Veränderungen (Versiegelungen) nachvollziehen zu können.

Jeder Vorgarten des jeweiligen Bezirkes wurde mehrmals fotografiert und datiert. Jedem Straßenzug wurde in der Fotodokumentationsmappe auch ein entsprechender Katasterplan zur besseren Orientierung vorangestellt. Um die Dokumentation noch aussagekräftiger zu gestalten, wurde für die Bezirke Jakomini und St. Leonhard noch zusätzlich der Versiegelungsgrad der Gärten erhoben. Anstoß dazu lieferte die Klosterwiesgasse (führt vom Stadtzentrum zur Grazer Messe), in der immer mehr Vorgärten zu Abstellplätzen umfunktioniert wurden.

Als besonders erfreuliche Beispiele sind in den Foto-Dokumentationen auch Gärten abgebildet, wo es Hausgemeinschaften im Zuge unseres Projektes mit fachlicher und finanzieller Unterstützung gelungen ist, eine positive Veränderung zu erwirken (Abb. 5–9).

Revitalisierungen

Geidorf:

- Franckstraße 12
- Franckstraße 30/
Grillparzerstraße 22
- Franckstraße 40
- Goethestraße 25
- Humboldtstraße 11/
Peinlichgasse 2
- Schröttergasse 8

Jakomini:

- Adolf-Kolping-Gasse 16
- Anzenrubergasse 7–11
- Anzenrubergasse 15
- Hafnerriegel 20
- Jakob-Redtenbacher-Gasse 26
- Klosterwiesgasse 49/
Brockmanngasse 58
- Klosterwiesgasse 51/
Brockmanngasse 65
- Klosterwiesgasse 52
- Wielandgasse 44
- Zimmerplatzgasse 3

Erfolge

Einer der größten Erfolge des Naturschutzbundes neben der Bewusstseinsbildung und den Revitalisierungen war, eine Förderung der Stadt Graz für jene Vorgartenbesitzer zu erwirken, die gewillt sind, ihren Grünbereich vor dem Haus zu erhalten (S. 113).



Abb. 5 und 6: Humboldtstraße 11/Peinlichgasse 2: Vorgarten *vor* bzw. *nach* der Revitalisierung (Fotos: H. Kropiunigg)





Abb. 7 und 8: Anzenrubergasse 15 *vor* und *nach* der Revitalisierung





Abb. 9: Jakob-Redtenbacher-Gasse 26 *nach* der Revitalisierung

Nehmen Sie sich einmal im Frühling oder Sommer die Zeit, spazieren Sie – „sensibilisiert“ auf Vorgärten – eine Straße entlang und betrachten Sie genau Häuserfassaden, Versiegelungen, Zäune, Fahrräder, Mülltonnen, Hecken, Bäume, Sträucher. Nehmen Sie bewusst negative und positive Eindrücke auf. Lauschen Sie dem Vogelgesang, atmen Sie den Duft der Pflanzen tief ein. Halten Sie inne und überlegen Sie, was Sie persönlich dazu beitragen können, um unsere Grazer Vorgärten auch für die Zukunft zu erhalten.

Abb. 10: Franckstraße 24: Ein „Opfer“ eines wuchernden Vorgartens (Foto: G. Rosenfellner)



Abb. 11: Klosterwiesgasse 35 (Foto: G. Rosenfellner)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Landschaften und Ökologie](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [MLO3](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinegger Andrea

Artikel/Article: [Umsetzung. Öffentlichkeitsarbeit. Fotodokumentation. Revitalisierungen. Erfolge. 92-97](#)